



NEWSLETTER 08/2023

Liebe Genossinnen und Genossen,

Liebe Dortmunderinnen und Dortmunder!

Ich hoffe, ihr hattet bisher einen schönen Sommer, egal wo. Vielleicht haben einige von euch auch einen meiner Ferientipps genutzt. Ein paar Tage frei, raus aus dem Alltag und man startet wieder mit einem ganz anderen Schwung in die Arbeit. So ist es auch bei mir und weil der Sommer noch in vollem Gange ist, habe ich viele Sommerfeste besucht, egal ob Empfang des OBs, Kleingartenverein, Geflüchtenorganisation oder auch sommerlicher Kirmesbesuch auf Crange.

Die Termine in Düsseldorf haben erst in der zweiten Woche nach den Ferien so richtig begonnen, deshalb habe ich vorher in Dortmund Termine wahrgenommen. Ich habe mich mit Reyhan Güntürk und unterschiedlichen Dezernaten der Stadt zum Thema Integration und Ankommen in Dortmund ausgetauscht.

Wir haben hier eine solide Infrastruktur, was die Integration angeht, gerade im Vergleich zu ländlichen Regionen. Trotzdem gibt es Probleme, die überall vorherherrschen.

Der Fachkräftemangel macht sich bei der Stellenbesetzung bemerkbar, oft werden die neuen Förderrichtlinien des Landes für laufende Projekte zu kurzfristig bekannt gegeben, sodass bereits gefundene und qualifizierte Fachkräfte in sicherere Bereiche abwandern. Die langen Wartezeiten bei Ausländerbehörden sind auch ein Ergebnis des Fachkräftemangels, während gleichzeitig auch viele internationale Fachkräfte viel zu lange auf die Anerkennung ihrer Abschlüsse und Qualifikationen warten und damit den Mangel noch nicht lindern können.

Die Digitalisierung von Ausländerbehörden bietet da Chancen Wartezeiten zu kürzen und Vorgänge zu automatisieren, bei denen das möglich ist. Mit dem AK Integration der SPD-Landtagsfraktion (Foto rechts) waren wir deshalb zu Besuch in der Ausländerbehörde Bielefeld, die hier schon einiges tut. Es war spannend aus erster Hand zu hören, welche Chancen und Risiken es gibt und zu erleben, wie motiviert die Beteiligten sind.

Als SPD-Landtagsfraktion haben wir uns nach der Neuwahl des Frak-

Volkan Baran MdL

Wahlkreis Dortmund II

Wahlkreisbüro

Brüderweg 10-12

44135 Dortmund

T: 0231/ 9 85 20 23

F: 0231/ 9 85 20 24

volkan.baran@landtag.nrw.de



Was ich mir für Ausländerbehörden insgesamt wünsche ist, dass neben einem Namens-, auch ein Kulturwandel Einzug hält. Als SPD-Fraktion fordern wir schon lange den Umbau zu Willkommensbehörden, die u.a. auch die Mehrsprachigkeit von Menschen mit internationaler Familiengeschichte nutzen. So würde die dringend notwendige interkulturelle Öffnung der Verwaltung gleichermaßen vorangetrieben, wie die bürokratischen Prozesse für Nicht-Muttersprachler:innen verständlicher würden.

In Sonneberg wurde erstmals ein AfDler zum Landrat gewählt und in Sachsen-Anhalt gibt es nun einen AfD-Bürgermeister. Der Schock darüber sitzt tief. Zeitungs- und Artikelüberschriften enthielten Worte wie Dammbruch, Fall der Brandmauer und ähnlichem, was nahelegt, dass nun weitere folgen. Versteht mich nicht falsch, auch ich habe Sorge, dass weitere folgen, aber ich wehre mich entschieden gegen die Machtlosigkeit, die da mitschwingt. Wir sind nicht ausgeliefert: Alle, die wahlberechtigt sind und unsere Gesellschaft mitgestalten – egal ob gewählte Politiker:innen oder Wähler:innen sind – haben einen Einfluss darauf was jetzt folgt. Wir können etwas ändern. Wir können etwas daran ändern, wie wir über Asyl, über Migration und auch übereinander sprechen. Wir können widersprechen, wenn jemand populistischen Unsinn erzählt. Wir können sehr gut hinsehen, aus welcher Quelle eine Information stammt und ob Wahlversprechen auf der betreffenden Ebene überhaupt einzuhalten wären. Ich habe das Glück viele Gespräche mit Menschen zu führen, die in unterschiedlichen Bereichen dafür kämpfen, dass es besser wird. Mit Menschen wie ihnen, haben wir so viel zu gewinnen. Regelmäßig können wir außerdem unsere Stimme dafür abgeben, wer uns, wie regiert. Nur weil wir in NRW eine andere Situation haben, können wir uns nicht zurücklehnen. Niemand gewinnt, wenn die AfD gewinnt. Alle gewinnen, wenn sie an Bedeutung verliert. Es liegt an uns.



tionsvorstands bei einer Klausur zusammengesetzt, uns inhaltlich positioniert und dabei auch über die Haushaltsentwürfe der Landesregierung gesprochen. Wir haben da einiges zu kritisieren, aber dazu in der nächsten Ausgabe mehr. Im Vorfeld der Klausur gab es eine Raftingtour auf dem Rhein, die viel Spaß gemacht hat.

Auf Einladung von Deniz Greschner war ich außerdem beim Multikulturellen Forum in Dortmund zu Besuch und hatte dort die Möglichkeit mich über ihre Arbeit zu informieren. Neben dem Bundeshaushalt, der das Forum aktuell umtreibt, ging es auch um Projekte, wie „My Turn, My Career“, Integrations- und Sprachkurse, die Anerkennung von internationalen Abschlüssen, Wegweiser, aber auch Probleme, die sich ihnen in ihrer Arbeit stellen. Auch wenn ich mit vielen Problemen konfrontiert war, die gelöst werden müssen, war ich nach dem Termin hauptsächlich beeindruckt von dem Team und ihrer Expertise.

Vor den Ferien war der AK Integration beim VMDO zu Besuch, im August feierte er seinen 15. Geburtstag, bei dem alleine die Gästeliste deutlich machte, wie außergewöhnlich der VMDO auch innerhalb des Einwanderungslands NRW ist.

Ralf Stoltze hatte in der letzten Woche einen Kitagipfel organisiert, bei dem wir in den Austausch mit Erzieherinnen und Erziehern gegangen sind. Während des Lockdowns hatten wir schonmal einen digitalen Gipfel, umso schöner natürlich, ihn analog zu wiederholen. Doch die Lage in der frühkindlichen Bildung ist nicht so schön. Der Ausbau der Kita- und auch der U3-Plätze geht zu langsam voran. Erhebungen zeigen, dass es bei vielen Kindern im Grundschulalter Defizite beim Lesen, Zuhören, Schreiben und Rechnen gibt, Kompetenzen für die die Basis bereits in der Kita gelegt werden können, wenn ausreichend Plätze da wären. Auch die Bezahlung von den Erzieher:innen ist immer wieder Thema, denn der Beruf ist unattraktiv, auch der Bezahlung wegen. Menschen, die unsere Kinder betreuen und ihnen wichtige Dinge mit auf den Lebensweg geben verdienen schlicht mehr, sowohl Geld als auch Anerkennung.

Djelem Djelem, das deutschlandweit größtes Kulturfestival der Sinti*zze und Rom*nja wird dieses Jahr 10! Es wird von Selbstorganisationen, aber auch der Stadt Dortmund veranstaltet. Es war mir eine Ehre im Namen der Selbstorganisation Romano Than ein Grußwort halten zu dürfen.

Viele Grüße, euer